

sonders eindringlich gestalten, beispielsweise als letztmalige Abmahnung. Werden zu viele Abmahnungen ausgesprochen, verlieren sie ihre Warnfunktion. Arbeitnehmer können dann nicht mehr wissen, wann sie die Drohung ernst nehmen müssen.

HINTERGRUND

Klage über Rationierung

Budgets abgeschafft, Ausgaben steigen – aber immer noch klagen Patienten über verweigernde Verordnungen. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

mb-Chef verteidigt Parteinarbeit

Im Interview mit der „Ärzte Zeitung“ verteidigt Dr. Frank Ulrich Montgomery sein Engagement für die SPD. **6**

Doppelwahl an der Ostsee

Mecklenburg-Vorpommern wählt am Sonntag auch einen neuen Landtag. **8**

MEDIZIN

Asthma und die schlanke Linie

Bei Frauen, die seit ihrer Jugend schlank geblieben sind, ist die Asthma-Rate geringer als bei anderen Frauen. **10**

Lebensqualität trotz Inkontinenz



Die Therapie mit einem Anticholinergikum führt bei Patienten mit Harninkontinenz zu verbesserten Sozialkontakten. **11**

WIRTSCHAFT

KV Rheinhessen jetzt im Web

Im Internet kann auch ein Zwischenbericht zur Patientenquittung nachgelesen werden. **13**

Arzthelferinnen als Ideengeber

Praxisteams sollten ihre IGeL-Angebote gemeinsam festlegen. **14**

PANORAMA

„Secale cornutum“

Wie das Mutterkorn auf eine Wachswand in einen uralten Wehrturm kam, erzählt ein Künstler aus Kassel. **16**

ÄRZTEZEITUNG

Leser-Service:
Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77

Redaktion:
Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 588 70
(061 02) 587 40

Verlag:
Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 23

Internet:
E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arzonline

36-jähriger Morbus-Crohn-Patient symptomfrei, den Ärzte am Freiburger Universitätsklinikum mit einer autologen Stammzell-Transplantation behandelt haben. Und es gibt auch endoskopisch keine Hinweise auf einen baldigen erneuten Krankheitsschub.



Solch ausgedehnte perirektale Abszesse (Pfeile) sind typisch bei Morbus Crohn. MRT-Aufnahme: Thomas Pfeifer

„Wir hoffen, daß die Remission wenigstens mehrere Jahre anhält“, hat Professor Wolfgang Kreisel der „Ärzte Zeitung“ gesagt. Und: „Das ist weltweit der erste veröffentlichte Fall, bei dem eine autologe Stammzell-Transplantation allein mit der Indikation Morbus Crohn gemacht wurde und zum Erfolg geführt hat, jedenfalls für das erste halbe Jahr nach der Stammzell-Transplantation!“

Von acht Patienten mit Leukämie und Morbus Crohn ist be-

kannt, daß sich nach einer Stammzell-Transplantation wegen der Krebserkrankung auch die Morbus-Crohn-Symptome verringerten. „Das hat uns auf die Idee gebracht, es bei unserem schwer kranken Patienten zu versuchen“, so Kreisel. Bei dem Patienten waren zuvor sämtliche pharmakologischen und chirurgischen Therapieverfahren versucht worden.

endoskopisch. webe entnon keine Hinwei wiederauftritt Die Immu schließender gung könne sein für Mo die auf keine handlung ans; Siehe auch

„Beitragssätze bleiben stabil“

BERLIN (dpa). Das Bundesgesundheitsministerium erwartet trotz eines Milliardendefizits bei den gesetzlichen Krankenkassen nach wie vor weitgehend stabile Krankenkassenbeiträge.

Man gehe davon aus, daß sich die Beitragssatzsituation „nicht gravierend“ ändere, sagte eine Sprecherin des Ministeriums am Mittwoch in Berlin. Sie verwies aber auf die Krankenkassen, die letztlich besser über ihre Finanzlage Bescheid wüßten.

Fixerstuben erfüllter

Studie zeigt Rückgang der Zahl der Dro

BERLIN (con). Drogenkonsumräume senken die Zahl der Drogentodesfälle deutlich. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Zentrums für angewandte Psychologie-, Umwelt- und Sozialforschung (ZEUS) in Bochum im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit.

Zentrale Themen der Befragung, die in 19 Drogenkonsumräumen unter anderem in Hamburg und Frankfurt zwischen November 2001 und Juli 2002 ge-

macht wurde, lung der Abhär orientierte Hilf die Hälfte der B Kontakte zu an gen zu haben. Desweiteren henanalyse in burg, Hannover Main und Saar der Betrieb vo räumen statisti die Senkung de len auswirkt.

Zorn und Ratlosigkeit bei de

BKK-Chef Wolfgang Schmeinck sieht Zielabweichung von 2,2 Millia

BERLIN (HL). Abweichungen von den Zielvereinbarungen für Arzneien wollen die Kassen beim Honorar kompensieren. Das Problem: Je höher die Zielabweichungen, desto schwerer ist die Forderung zu verwirklichen.

Harte Vorwürfe richtete BKK-Chef Wolfgang Schmeinck gestern in Berlin gegen die Vertragsärzte: Sie trügen die Verantwortung für die

weit über Plan steigenden Arzneimittelausgaben.

Der BKK-Bundesverband rechnet für das Gesamtjahr 2002 mit einem Zuwachs von rund sechs Prozent. Ohne das gesetzliche Sparpaket würden es neun Prozent werden. Die Zielvereinbarungen mit den KVen sehen jedoch einen Rückgang der Arzneiausgaben um durchschnittlich 4,7 Prozent vor. Das macht eine Differenz von

2,2 Milliarden dest verbal kür jetzt an, diese Z der nächsten H pensiert haben das Geld ist w Schmeinck. Der ten, ob sie da sollen. Und die reichen von fa Sachsen bis 4,6 Je größer die A

33
2609 / X
ZB MED